

Modellprojekt biko:

Verhütungsmittel für Frauen mit wenig Geld kostenfrei

Start der Kostenübernahme: Februar 2017

Saarbrücken ist einer von sieben Standorten des neuen Modellprojekts biko, mit dem pro familia den niedrighwelligen Zugang zu Verhütungsmitteln erprobt. biko wird vom Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) gefördert.

Frauen mit Wohnsitz in der Landeshauptstadt Saarbrücken und Anspruch auf Sozialleistungen müssen die Kosten für verschreibungspflichtige Verhütungsmittel zukünftig nicht mehr selbst tragen – auch wenn sie über 20 Jahre alt sind. Saarbrücken ist einer von sieben Standorten, die bis Ende Juni 2019 an dem bundesweiten Modellprojekt „*biko – Beratung, Information und Kostenübernahme bei Verhütung*“ teilnehmen werden. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom pro familia Bundesverband e.V. zusammen mit den beteiligten pro familia Beratungsstellen durchgeführt. Es ermöglicht einen niedrighwelligen Zugang zu verschreibungspflichtigen, sicheren und gut verträglichen Verhütungsmitteln für Frauen, die wenig Geld haben.

Ab sofort können sich Frauen persönlich in der pro familia-Beratungsstelle in Saarbrücken (Heinestraße 2-4) beraten lassen und die Kostenübernahme in Anspruch nehmen. Unter der Telefonnummer 0681-9681.76 24 oder per

E-Mail (biko.saarbruecken@profamilia.de) können sie sich zusätzlich über biko informieren. Weitere Informationen stehen zudem auf der Webseite www.profamilia.de zur Verfügung.

Schwangerschaftskonflikte vermeiden – Recht auf Verhütung garantieren

„Frauen verändern ihr Verhütungsverhalten, wenn das Geld knapp ist. Bei der Entscheidung für eine Methode werden die Kosten zum entscheidenden Kriterium – nicht aber die eigentlich wichtigen Faktoren wie Sicherheit oder Verträglichkeit“, sagt Heinz Krämer, Leiter der pro familia Beratungsstelle in Saarbrücken.

Mit dem Modellprojekt möchte pro familia Frauen zu ihrem Recht verhelfen, Verhütungsmittel selbstbestimmt zu wählen. Das entspricht dem Recht auf Verhütung und hilft, ungewollte Schwangerschaften und Schwangerschaftskonflikte zu vermeiden. Angesprochen sind Empfängerinnen von Leistungen nach dem SGB II, SGB XII, § 6a BKGG, von BAföG, Berufsausbildungshilfen BAB, von Wohngeld oder von Zahlungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Ebenso richtet sich das Angebot an Frauen, deren Einkommen unterhalb einer bestimmten Schwelle („Armutsgrenze“) liegt. Neben Saarbrücken wurden als Standorte für das Projekt Erfurt /Artern, Halle

(Saale), Lübeck, Ludwigfelde (Landkreis Teltow-Fläming), Recklinghausen/Marl und Wilhelmshaven ausgewählt.

Information und Beratung

Frauen brauchen für die Kostenübernahme ein Rezept von ihrer Ärztin oder ihrem Arzt. Zusammen mit einem Leistungsnachweis legen sie das Rezept in der pro familia-Beratungsstelle vor. Ihnen wird dann sofort eine Zusage zur Kostenübernahme ausgestellt. Mit dieser Zusage erhalten die Klientinnen das Mittel ihrer Wahl in der Apotheke kostenfrei. Die Apotheke rechnet direkt mit pro familia ab. Die Frauen müssen nichts bezahlen.

Auf Wunsch können sich die Frauen vertraulich über das Thema „Verhütung“ beraten lassen.

Langfristig bundesweite Regelung angestrebt

Das Modellprojekt soll unter anderem zuverlässige Daten für den tatsächlichen Bedarf an einer Kostenübernahme liefern. Langfristig könnte diese Erhebung die Grundlage für eine bundesweite Regelung bilden.

Hintergrund

Mit der Einführung von Hartz IV entfiel seit 2004 die sogenannte „Hilfe zur Familienplanung“, mit der das Sozialamt bis dahin die Kosten für Verhütungsmittel bei anspruchsberechtigten Frauen übernommen hatte. Seitdem müssen die verschreibungspflichtigen Verhütungsmittel über den Regelsatz von 17 Euro monatlich finanziert werden, der allerdings auch alle anderen, nicht-verschreibungspflichtigen Medikamente und Mittel abdeckt. In einigen Kommunen gibt es Ersatzlösungen durch spezielle Fonds, die allerdings nicht flächendeckend zur Verfügung stehen. pro familia hat sich bereits seit Jahren und verstärkt

seit 2015 in einer deutschlandweiten Kampagne für eine bundesweite, einheitliche Regelung mit Rechtsanspruch auf kostenfreie Verhütungsmittel für Menschen mit geringem Einkommen stark gemacht.

Mehr dazu unter www.biko-verhuetung.de

Saarbrücken, 30. Januar 2017.

Presseanfragen an:

pro familia saarbrücken

Herr Heinz Krämer, Geschäftsführer
(0681) 9681.7676
heinz.kraemer@profamilia.de

Frau Anna-Lisa Hector, Projektleiterin
(0681) 9681.7624
anna-lisa.hector@profamilia.de